

# Totentafel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **42 (1926)**

Heft 19

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wertes, brauchte die Domvertikale, um seinen Gott hoch oben zu finden. Der Mensch unserer Zeit, aus der Aufgeregtheit seines schnellen Lebens, kann nur in spannungsloser Horizontale einen Ausgleich finden.“ An anderer Stelle hat er sich gegen die Meinung ausgesprochen, daß mit der rationellen Bauwirtschaft, d. h. mit der Typisierung des Baues, wirklich wesentliche Gefühls- werte vernichtet würden. „Die Typisierung mechanisiert nur den materiellen Teil des gesamten Wohnproblems zugunsten einer großzügigen Gesamtplanung, verzichtet also auf die individuelle Schönheit der einzelnen Zelle zugunsten des großen Organismus einer wieder freien und menschenwürdigen Siedlung.“

\* \* \*

Im Anschluß an die Internationale Kunstausstellung im Glaspalast ist (im Ausstellungsgebäude an der Elisenstraße) eine Baukunstausstellung eröffnet worden, die sich nicht so sehr an den Kreis der Fachleute als ein breites Publikum wendet, in dem der Sinn für die Bedeutung, die das architektonische Schaffen für Leben und Kultur der Zeit hat, geweckt werden soll. Bildmäßige Aufnahmen der wichtiger Bauten und ausgewählte Arbeiten des Bauhandwerkes werden gezeigt. Geschickte Anordnung und die Mannigfaltigkeit der Auswahl lassen den ermüdenden Eindruck der üblichen Architekturausstellungen nicht aufkommen.

Neben Arbeiten bekannter Münchner und deutscher Künstler (Bonatz, Tessenow, Straumer, Nebes, Kreis, Bafelmeyer, Wackerle, Fischer, Vieber) sind einige Wiener Architekten (Hoffmann, Strnad, Behrens) und der bekannte holländische Baukünstler Dud vertreten, der ja seinerzeit das programmatische Manifest der Bewegung formuliert hat: „Die Kunst will vor allem sachlich sein, in dieser Sachlichkeit jedoch schon das Höhere erleben. Im schärfsten Gegensatz zu den untechnischen form- und farblosen Erzeugnissen augenblicklicher Umgebung, so wie wir sie kennen, wird sie die ihr gestellte Aufgabe in vollkommener Hingabe an das Ziel auf eine beinahe unpersönliche, technisch gestaltende Weise zu Organismen von klarer Form und reinem Verhältnis gestalten.“

\* \* \*

In der Neuen Sammlung (Nationalmuseum) wird eine gutgewählte Uebersicht über die amerikanische Baukunst der Gegenwart und jüngsten Vergangenheit geboten. In Amerika, das bis in die 1890er Jahre den verschiedenen Phasen des europäischen Bauens —

Klassizismus, englische Gotik, Romanismen der Pariser Ecole des Baux Arts — gefolgt war, hat Sullivan (1924) eine neue, den Lebensrhythmus des Landes realisierende Architektur geschaffen. Neben dem Hochhaus, das häufig noch antike oder cathedralgotische Drapierung sucht, entstanden Bauten, deren gewaltige und dabei sachlich sinnvolle, rein konstruktive Ingenieurform als Ausdruck einer wirtschaftlich und zivilisatorisch höchst gesteigerten Lebensatmosphäre überzeugt. Es geht freilich nicht an, wie manche Architekten meinen, diese Formeln ohne weiteres in das wirtschaftlich und kulturell gänzlich anders organisierte Europa zu übernehmen.

## Totentafel.

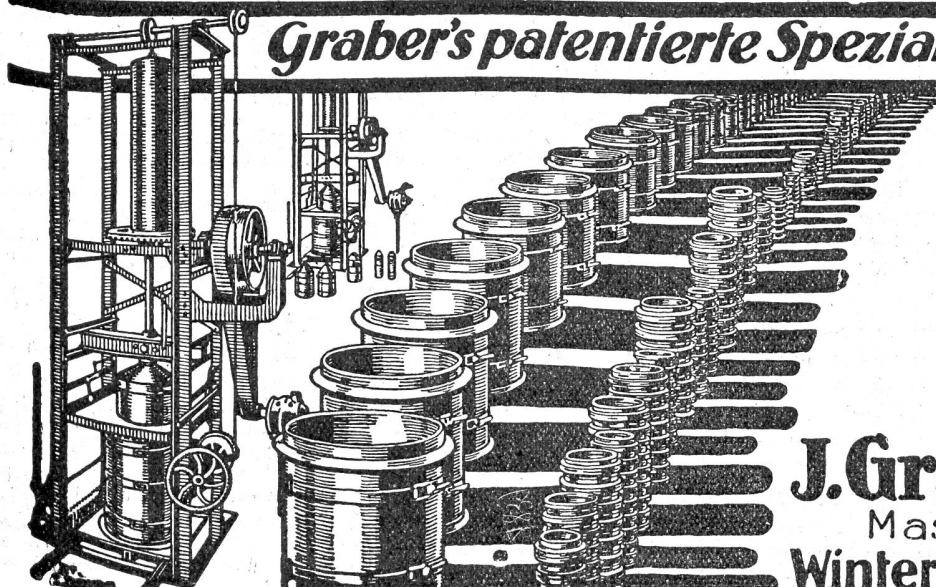
† Dachdeckermeister Johann Meyer-Rast in Ballwil (Luzern) starb an den Folgen eines Unfalles am 29. Juli im Alter von 68 Jahren.

† Hafnermeister Kaspar Steffen-Sterchi in Bern starb am 29. Juli im Alter von 67 Jahren.

## Verschiedenes.

**Die Wohnungsbauintiativen im Kanton Zürich.** Die kantonsrätliche Kommission zur Vorberatung der Wohnungsbauintiativen hat in einer neuen Sitzung mehrheitlich eine Erhöhung des Gesamtkredits auf 5 Millionen Franken beschlossen. 500,000 Fr. sind vom Kantonsrat bereits bewilligt worden; sie sollen zur Förderung der Bautätigkeit im laufenden Jahre dienen; die restlichen 4½ Millionen Franken würden in Quoten von 1½ Millionen Franken in den Jahren 1927/29 verwendet, in erster Linie zur Übernahme hinterer Hypotheken, in zweiter Linie zu Subventionen.

**Wohnbauintiativen im Kanton Zürich.** Die Arbeiten der Kommission haben laut „N. Z. Z.“ mit fünf Anträgen geendet. Zum Mehrheitsantrag stehen 6 von 15 Mitgliedern der Kommission. Die übrigen 9 Mitglieder haben in vier Gruppen ebenso viele Minderheitsanträge eingebracht. Im Mehrheitsantrag erkennt man das Bemühen der sechs Kommissionsmitglieder, bis zu den Grenzen des Möglichen zu gehen, um den Rückzug der sozialdemokratischen Initiative zu erwirken. Diese Absicht ist nicht erreicht worden. Damit wird die Lage stark verändert. Es kann sich unseres Erachtens wohl



## Graber's patentierte Spezialmaschinen

und Modelle  
zur Fabrikation tadelloser  
Zementwaren.

Anerkannt einfach  
aber praktisch  
zur rationellen Fabrika-  
tion unentbehrlich.

**J. Graber & Co.**  
Maschinenfabrik  
Winterthur-Veltheim